

Protokoll
der 1. ordentl. Sitzung der Bundesvertretung im SS 2005
Mittwoch, dem 16. März 2005
Ort: Johannes Kepler Universität Linz
Altenbergerstr. 69, 4040 Linz
Uni Center, 2. Stock
Repräsentationsraum „G“
Beginn: 13:12h
Ende: 19:19h

TOP 1 – Begrüßung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung, der Anwesenheit der Mitglieder sowie der Beschlussfähigkeit

BV-MandatarInnen:

BV-MandatarIn 2003-2005	Stimmübertragung	ständiger Ersatz
GRAS:		
(1) Barbara Wittinger		Linda Kreuzer
anw.		
(2) Lucia Gabber	<i>Herbert Buchegger</i>	n.n.
	<i>anw.</i>	
(3) Eva Konrad		Michaela Berchtold
		anw.
(4) Andreas Jantsch		Paul Pözlbauer
anw.		
(5) Brigitte Zumtobel		Bernhard Frisch
anw.		
(6) Adolf Solly	<i>Paul Pözlbauer</i>	Niklas Schinerl
	<i>anw.</i>	
(7) Barbara Wiesmüller		Claudine Benoit
nicht anwesend		nicht anwesend
(8) Alexander Griwatz	<i>Verena Dick</i>	n.n.
	<i>anw.</i>	
(9) Andrea Puslednik	<i>Christian Brachmair</i>	Jasmin Haider
	<i>anw.</i>	
(10) Andreas Pichler		Sonja Hödl
anw.		
(11) Petra Sußner		n.n.
anw.		
(12) Barbara Ecker		Rosa Nentwich-Bouchal
		ab 13:42h
(13) Simon Felbar		Bernhard Leubolt

		anw.
(14) Sigrid Lamberg		nom. Herbert Bucheggerr
ab 13:42h		
AG:		
(1) Christoph Rohr		Christoph Marx
		anw.
(2) Petra Olf		Bernhard Spannagl
		anw.
(3) Florian Liehr		Michael Suppan
anw.		
(4) Stephanie Bondi	Bernhard Baumgartner	Angelika Hochreiter
	anw.	
(5) Katrin Rödlach	Andrea Haberfellner	Harald Witwer
	anw.	
(6) Sven Pöllauer	Peter Hiessberger	Ingo Bräunlich
	anw.	
(7) Stefan Obertscheider		Bernhard Brauner
nicht anwesend		nicht anwesend
(8) Christoph Mastnak	Florian Brunner	Christof Obertscheider
	anw.	
(9) Dieter Haas		n.n.
anw.		
(10) Martin Unterrainer	Michael Gamisch	n.n.
	anw.	
(11) Alexander Pirker		Axel Sonntag
		anw.
(12) Daniel Richter	<i>Bernadette Gruber</i>	Judith Jauk
nicht anw.	<i>ab 15:40h</i>	nicht anw.
(13) Martin ANDREAS	<i>Wolfgang Funder</i>	Philipp Reif
nicht anw.	<i>ab 15:40h</i>	nicht anw.
(14) Lucas Krackl	Stefan Mittendorfer	Benedikt Rettenbacher
	anw.	
VSSTÖ:		
(1) Patrice Fuchs		Vanessa Schwärzler
		anw.
(2) Andrea Mautz	<i>Stefan Tacha</i>	Andrea Brunner
		anw.
(3) Sandra Eder	Barbara Hoffmann	Nina Abrahamczik
	anw.	
(4) Jochen Schönberger	Peter Friesenbichler	Ernst Führer
	anw.	

(5) Nikola Furtenbach		Johannes Müller
anw.		
(6) Jakob Huber		Oliver Zwickelsdorfer
anw.		
(7) Michael Ebner	Oliver Zwickelsdorfer	Dominik Gries
	anw.	
(8) Angelika Friedl		Eva Schiessl
anw.		
(9) Thomas Egerer		Peter Friesenbichler
anw.		
(10) Christian Bruckner		Elisabeth Hirt
anw.		

Barbara Wittinger (Vors.) unterbricht die Sitzung für 5 Minuten, um die Rechtmäßigkeit von 2 Stimmübertragungen abzuklären. Die Sitzung wird um 13:42h wieder fortgesetzt.

FLÖ:		
(1) Daniel Smidt	Bernhard Ziegler	Andreas Zahalka
	anw.	
(2) Evelin Fisslthaler		Gabor Sas
bis 18:48h		ab 18:48h
(3) Anna Schiller	Gabor Sas	Katharina Gugerell
	bis 18:48h anw.	
KSV:		
(1) Lonita Kuyumji		Johanna Muckenhuber
nicht anwesend		nicht anwesend
(2) Hanno Wisiak		Andreas Filipovic
nicht anwesend		nicht anwesend
LSF:		
(1) Florian Schweitzer		Thomas Zach
anwesend		
RFS:		
(1) Konrad Weiß		Christoph Völk
anwesend		

Es sind 39 von 45 MandatarInnen anwesend.

Anwesenheit UV-Vorsitzende im Laufe der Sitzung:

UV	Universität	Vorsitz	i.V.	Anw.
UV an der	Uni Wien	Maria Lettner		n.anw.

UV an der	Uni Graz	Philipp Funovits		anw
UV an der	Uni Innsbruck	Isabella Krainer		n.anw.
UV an der	HTU Wien	Gabor Sas		anw.
UV an der	WU	Michael Suppan		n.anw.
UV an der	Uni Linz	Marco Ginder		anw.
UV an der	Uni Salzburg	Lina Anna Spielbauer		n.anw.
UV an der	HTU Graz	Silvia Allerbauer		n.anw.
UV an der	BOKU	Barbara Ecker		n.anw.
UV an der	Uni Klagenfurt	Simone Kohlbacher		n.anw.
UV an der	Musik Wien	Christoph Velisek		n.anw.
UV an der	Vet.Med.	Nicole Kaltenegger		n.anw.
UV an der	Montan	Stefan Frey		n.anw.
UV an der	Mozarteum	Manuel de Roo		n.anw.
UV an der	Musik Graz	Ulfried Staber		n.anw.
UV an der	ANKU	Eva Diem		n.anw.
UV an der	BIKU	Eleni Kampuridis		n.anw.
UV an der	Kunst Linz	Christian Müller		anw.
UV an der	Medizin.Uni Wien	Judith Böhm		n.anw.
UV an der	Medizin. Uni Graz	Stefan Schaller		n.anw.
UV an der	Medizin. Uni Ibk	Stefan Frischauf		n.anw.

Anwesenheit Akademievertretungs-Vorsitzende im Laufe der Sitzung:

Akademie	Plz Pädak	Vors. Stud.vertr.	Anw.
Berufspädagogische Akademie des Bundes in Wien	1100 Wien	Nikolaus Kirstein	n.anw.
Berufspädagogische Akademie Linz	4020 Linz	Josef Breitwieser	n.anw
Berufspädagogische Akademie Graz	8010 Graz	Ing. Rudolf Schön	n.anw
Pädagogische Akademie des Bundes in Wien	1100 Wien	Harald Knecht	n.anw
Stiftung Pädagogische Akademie Burgenland	7001 Eisenstadt	Birgit Mürkl	n.anw
Pädagogische Akademie des Bundes in NÖ	2500 Baden	Andreas Zinschitz	n.anw
Pädagogische Akademie des Bundes in Oberösterreich	4020 Linz	Claudia Steiner	n.anw
Pädagogische Akademie des Bundes in der Steiermark	8010 Graz	Elisabeth Heiligenbrunner	n.anw

Pädagogische Akademie des Bundes in Kärnten	9022 Klagenfurt	Bernhard Novak	n.anw
Pädagogische Akademie des Bundes in Salzburg	5020 Salzburg	Felix Bracke	n.anw
Pädagogische Akademie des Bundes in Tirol	6010 Innsbruck	Leo Salzburger	n.anw
Pädagogische Akademie des Bundes in Vorarlberg	6807 Feldkirch-Tisis	Akdeniz Aydın	n.anw
Pädagogische Akademie der Erzdiözese Wien	1210 Wien	Andrea Kanzian	n.anw
Pädagogische Akademie der Diözese St. Pölten	3500 Krems	Tina Hager	n.anw
Pädagogische Akademie der Diözese Linz	4010 Linz	Hermann Bauer	n.anw
Pädagogische Akademie der Diözese Graz-Eggenberg	8020 Graz-Eggenberg	Jochen Bruckner	n.anw
Pädagogische Akademie der Diözese Innsbruck in Stams	6422 Stams	Myriam Pickelmann	n.anw
Religionspädagogische Akademie der Erzdiözese Wien	1215 Wien	Andreas Pasterniak	n.anw
Islamisch Religionspädagogische Akademie	1070 Wien	Nüze YERLIKAYA	n.anw

Anwesenheit BV-ReferentInnen im Laufe der Sitzung:

Referat	Referentin/Referent	anwesend
für wirtsch. Angelegenheiten	Oliver Zwickelsdorfer (einges.)	anw.
für Sozialpolitik	Angelika Friedl	anw.
für Bildungspolitik	Rosa Nentwich-Bouchal	anw.
für Öffentlichkeitsarbeit	Jakob Scholz	anw.
für Internat. Angelegenheiten	Angelika Striedinger	n. anw.
für ausländische Studierende	Basma Abu-Naim	n. anw.
für Frauenpolitik u. Genderfragen	Susanne Stanzl	n. anw.
für Menschenrechte u. Ges.politik	Alexander Griwatz	n. anw.

Protokollierung Gabor Sas (FLÖ):

Ich möchte recht herzlich einen Experten aus dem Bundesministerium begrüßen. Ich kann mich erinnern, du bist damals dort bei den Verhandlungen, Verhandlungen, eigentlich war das eine Verarschung, dort gesessen als Experte des Bundesministeriums. In welcher Funktion bist du heute da? Leider kann er nichts sagen, aber ich kann mir's denken.

Protokollierung Konrad Weiß (RFS):

.... (unverständlich) und da sehe ich gerade dem Gabor nachgerufen, da ist ein Fehler dir unterlaufen. Der Gernot ist ja nicht als Experte des Bundesministeriums dort gewesen, sondern als Experte sozusagen aus eigener Expertise heraus. Vom Bundesministerium ist überhaupt nix dort gestanden. Danke.

TOP 1 wird geschlossen.

TOP 2 – Genehmigung der Tagesordnung

Antrag 1 – Barbara Wittinger (Vors.)

Betr.: Genehmigung der Tagesordnung

Die Tagesordnung in der ausgesandten Form:

- 1) Begrüßung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung, der Anwesenheit der Mitglieder sowie der Beschlussfähigkeit
- 2) Genehmigung der Tagesordnung
- 3) Genehmigung von Beschlussprotokollen
 1. außerordentl. BV-Sitzung im WS 2004/2005 am 19.11.2004
 2. außerordentl. BV-Sitzung im WS 2004/2005 am 26.11.2004
 2. ordentl. BV-Sitzung im WS 2004/2005 am 15.12.2004,
- 4) Bericht der Ausschussvorsitzenden
- 5) Bericht der Referentinnen und Referenten
- 6) Wahl der/des Wirtschaftsreferentin/en
- 7) Bericht der Vorsitzenden und ihrer StellvertreterInnen
- 8) Allfälliges

39 Pro

0 Contra

0 Enthaltungen

Angenommen

TOP 2 wird geschlossen.

TOP 3 – Genehmigung von Beschlussprotokollen

1. außerordentl. BV-Sitzung im WS 2004/2005 am 19.11.2004
2. außerordentl. BV-Sitzung im WS 2004/2005 am 26.11.2004
2. ordentl. BV-Sitzung im WS 2004/2005 am 15.12.2004

Antrag 2 – Barbara Wittinger (Vors.)

Betr.: Genehmigung Protokoll 1. ao BV-Sitzung

Dieser Antrag kam nicht zur Abstimmung.

Protokollierung Christoph Marx (AG):

Nachdem ich die Audioaufnahmen der 3 genannten Bundesvertretungssitzungen nicht erhalten habe, möchte ich die Abstimmung über die Protokolle vertagen.

Antrag 3 – Gabor Sas (FLÖ)

Betr.: Vertagung Beschlussfassung Protokolle

Ich beantrage die Vertagung aller Protokolle, die heute hätten beschlossen werden sollen.

Unterschrieben ist dieser Antrag von Gabor Sas.

38 Pro

0 Contra

1 Enthaltung

Angenommen

Protokollierung Florian Liehr (AG):

Ich hab nur 2 Fragen beim Protokoll, wenn man das vielleicht gleich kurz klären könnte, und zwar zur 2. ao. Sitzung am 26. November auf Seite 19. Es kann durchaus sein, dass der Antrag von Katharina Gugerell, FLÖ, abgelehnt wurde, jedoch würde mir das bei dem Wortlaut ein bissl seltsam vorkommen, deswegen, ob das korrekt ist oder nicht?

Protokollierung Barbara Wittinger (Vors.):

Keine Ahnung, vor allem, was du jetzt genau meinst, was ist da jetzt von ihr abgelehnt worden?

Protokollierung Florian Liehr (AG):

Ja, was ich damit meine, ist, grundsätzlich ist er ja abgelehnt worden, wie hier steht, allerdings kommt es mir auf Grund des Wortlautes des Antrages seltsam vor, wenn er abgelehnt worden wäre. Aber es kann durchaus sein, es war nur eine Frage.

Protokollierung Barbara Wittinger (Vors.):

Keine Ahnung, hören wir uns noch mal an.

Protokollierung Florian Liehr (AG):

Okay. Und dann noch eine andere Frage zur 2. ordentl. Sitzung, 15. Dezember, und zwar auf Seite 11, wo der Bericht des Wirtschaftsausschusses ist. Da würde ich darum bitten, dass in Zukunft auch das Stimmverhalten vom Wirtschaftsausschuss ins Protokoll aufgenommen wird, das ist, glaube ich, sehr wichtig. Und dann noch eine Frage zu 22, also zu Seite 22, das steht jeweils eben die Referate, Wirtschaftsreferat, bildungspolitisches Referat, ausländische Studierende etc., wo drinnen steht, dass der Bericht schriftlich vorliegt, und ich persönlich wäre dafür, wenn der Bericht auch im Protokoll dabei wär. Das war´s, danke.

Protokollierung Gabor Sas (Vors. HTU Wien):

Es passt zwar nicht 100%ig zu diesem Tagesordnungspunkt, aber da passt´s noch am Besten hin. Ich will nämlich über Müll reden. Über Müll. Das ist das, was Mandatäre nach der Sitzung vielleicht irgendwo lassen. Manche Sachen sind wurscht, werden weggeschmissen, aber manche Sachen wären blöd, wenn sie einem in die Hände bekommen. So zum Beispiel ein Drehbuch zu einer Sitzung. Ich habe jetzt vorliegend „Sitzungsverlauf der 2. ordentl. Sitzung der Bundesvertretung im WS 2004/2005“, anscheinend von der VSSTÖ. Dem, ist auch okay. Ja, die Frage ist, wozu machen wir noch Sitzungen, wenn´s schon eh eigentlich das Protokoll im Vorhinein gibt und teilweise, was da drinnen steht, also mein Liebling ist: Warte, wo steht das? Zum Jahresabschluss zu erwarten, Opposition stellt showartige Fragen. Ich mein, ist das euer Demokratieverständnis? Ich mein, und eigentlich hätte ich auch vielen Leuten mehr zugetraut, als das, was, zum Beispiel Punkt 2, das ist auch sehr schön: Genehmigung der Tagesordnung. Dicker Pfeil. Zustimmung. Also, es ist, es hat mich sehr erheitert, wie ich´s gelesen hab, aber wenn ich darüber nachdenk, so stimmt´s mich traurig.

Antrag 4 = Formalantrag – Florian Schweitzer (LSF)

Betr.: Schluss der Debatte

Kontrarede von Dieter Haas (AG):

Ich möchte also auch die Mandatarinnen und Mandatäre daran erinnern, dass das durchaus eine sinnvolle Debatte ist und bitte den Kollegen Funovits, das noch mal auszuführen, wie er angekündigt hat, dass er den Verlauf der Sitzung da, also in dem Protokoll wieder gefunden hat. Wenn er das hinterlegen kann, halte ich das durchaus für einen sinnvollen Beitrag, danke.

10 Pro

20 Contra

8 Enthaltungen

Gefallen

TOP 3 wird geschlossen.

TOP 4 – Bericht der Ausschussvorsitzenden

a) für den Ausschuss für Gleichbehandlungsfragen

Florian Schweitzer (LSF, Vors. des Gleichbehandlungsausschusses) berichtet.

b) für den Ausschuss für Bildungspolitik

Dieter Haas (AG, Vors. des Ausschusses für Bildungspolitik) berichtet und bringt den Antrag 5 ein.

Christian Bruckner (VSSTÖ) bringt den Antrag 6 ein:

Antrag 6 = Initiativantrag – Christian Bruckner (VSSTÖ)

Betr.: Zugangsbeschränkungen, EUGH-Urteil

Die Rektoren wollen nach der Umstellung auf das Bologna-Studiensystem nach dem Bakkalaureat den Deckel zumachen und die Master-Studiengänge allgemein beschränken, wie die Rektoren Badelt und Dürrstein Mitte Dezember bei einem Medien-Hintergrundgespräch der Rektorenkonferenz erklärten. Neben der Diskussion um Konsequenzen aus dem zu erwartenden Urteil des Europäischen Gerichtshofs, das als Vorwand für von einigen Seiten schon lange gewünschte höhere Bildungsbarrieren dient, liegt hier eine weitere gefährliche Drohung am Tisch. Eine Auswahl der Studierenden nach ihren finanziellen Möglichkeiten durch Studiengebühren, ein Numerus Clausus und die Nivellierung des Bildungsniveaus nach unten durch Verweigerung des Weiterstudierens nach einem Bakkalaureats-Abschluss, ist keine zukunftsweisende Bildungspolitik.

Die Einführung jeglicher Art von weiteren Bildungsbarrieren und weiteren Zugangsbeschränkungen benötigt einen Gesetzesbeschluss durch die Mehrheit des Nationalrates.

Die Parlamentsparteien SPÖ und Grüne haben ihr Bekenntnis zum offenen Hochschulzugang und ihre Ablehnung von Zugangsbeschränkungen bereits öffentlich deponiert. Von Seiten der ÖVP hat sich bisher nur die Wurstsemel-Expertin Fuhrmann ablehnend geäußert, von Wissenschaftssprecherin Brinek und Ministerin Gehrler sind nur Ausflüchte bekannt.

Die Erfahrung lehrt, dass in der Giftkücke der ÖVP heftig gebraut wird, wenn sie in der Öffentlichkeit schweigt. Die Bundesvertretung der Österreichischen HochschülerInnenschaft fordert daher die ÖVP auf, ihre Position und ihre Pläne offenzulegen, ob und wie sie bildungsfeindliche Zugangsbeschränkungen zu beschließen gedenkt.

P.S.: Nachdem unklar ist, ob derzeit die FPÖ-alt oder die FPÖ-neu besteht, wollen wir diese nicht mit inhaltlichen Fragen belangen und sie weiter an ihrer Selbstdemontage arbeiten lassen.

Unterschrieben ist dieser Antrag von Andreas Jantsch (ZBV GRAS) und Patrice Fuchs (ZBV VSSTÖ).

Dieser Antrag wurde später wieder zurückgezogen.

Barbara Wittinger (Vors.) unterbricht die Sitzung für 3 Minuten. Die Sitzung wird um 14:48h wieder fortgesetzt.

c) für den Ausschuss für Sozialpolitik:

Bernhard Spannagl (AG, Vors. des Ausschusses für Sozialpolitik) berichtet und bringt den Antrag 7 ein (dieser wurde im Sozialausschuss einstimmig beschlossen).

Dieter Haas (AG) stellt eine Anfrage an die Sozialreferentin Angelika Friedl:

Bezugnehmend auf den Tätigkeitsbericht des Sozialreferates vom Jänner 2005 bis März 2005, fordere ich von der zuständigen Referentin (Sozialpolitik) eine detaillierte Darstellung und Erklärung der Übersicht „Sonderfonds ausländische Studierende“ unter besonderer Berücksichtigung folgender Fragestellungen:

1. die Namen der Studierenden, die Förderungen im genannten Zeitraum beantragt haben, sind auszuweisen.
2. Die Namen der AntragstellerInnen der 36 bewilligten Förderungsanträge sind auszuweisen.
3. Es sind Gründe, Indikatoren für die Verteilung der Förderungen auf die einzelnen Universitäten zu nennen.

4. Alle anderen Zuwendungen, die von Seiten der ÖH an diese Personen gemacht wurden (Aufwandsentschädigungen etc.) sollen einzeln aufgelistet werden.
Ich bitte um schriftliche Auskunft.

Unterschrieben ist diese schriftliche Anfrage von Dieter Haas.

d) für den Ausschuss für Sonderprojekte:

Andrea Brunner (VSSTÖ, Vors. des Ausschusses für Sonderprojekte) berichtet.

e) für den Ausschuss für wirtschaftliche Angelegenheiten:

Florian Liehr (AG, Vors. des Wirtschaftsausschusses) berichtet.

Florian Liehr bringt die Anträge 8, 9, 10 (diese wurden im Wirtschaftsausschuss einstimmig angenommen), den Antrag 11 (im Wirtschaftsausschuss mit 4 Pro-Stimmen, 2 Enthaltungen und 0 Contra-Stimmen angenommen worden) und den Antrag 12 (im Wirtschaftsausschuss mit 4 Pro-Stimmen, 2 Enthaltungen und 0 Contra-Stimmen angenommen worden) ein.

Protokollierung Florian Liehr (Vors. Wirtsch.ausschuss):

Das Einzige, was ich hier noch zur Protokollierung geben möchte, ist, dass es mir persönlich leid tut, dass der Thorsten Eder aufgehört hat, weil ich gut mit ihm ausgekommen bin, eigentlich und das bisher nie ein Problem war, ja, danke.

Barbara Wittinger (Vors.) unterbricht die Sitzung für 10 Minuten zur Reihung der Anträge. Die Sitzung wird um 15:28h wieder fortgesetzt.

Christian Bruckner (VSSTÖ) zieht den Antrag 6 zurück und bringt die Anträge 13 und 14 ein.
Gabor Sas (Vors. HTU Wien) bringt den Antrag 15 ein.

Barbara Wittinger (Vors.) unterbricht die Sitzung für 2 Minuten. Die Sitzung wird um 15:34h wieder fortgesetzt.

Es werden folgende Anträge abgestimmt:

Antrag 5 – Dieter Haas (Vors. Bipol-Ausschuss)

Betr.: Hochschulzugang europaweit

Im Rechtsstreit zwischen EU und Österreich gab der Generalanwalt des Europäischen Gerichtshofes in Luxemburg am 20. Januar 2005 in seinem Schlussantrag bekannt, dass die österreichischen Bestimmungen für den Zugang zum Universitätsstudium diskriminierend sind und Studienwillige aus anderen EU-Staaten benachteiligen. Das Urteil wird im Frühjahr erwartet.

Das Bildungsministerium gibt sich zur Zeit abwartend, beruft sich jedoch auf eine gemeinsame Arbeitsgruppe von Rektorenkonferenz und Ministerium, die gangbare Möglichkeiten im Falle einer Verurteilung Österreichs prüft. Ohne die Reklamation der Österreichischen HochschülerInnenschaft wären diese Gespräche ohne StudierendenvertreterInnen geplant gewesen. Besonders die Medizinischen Universitäten befürchten Studierendenmassen aus Deutschland, die österreichischen Pendanten zu den Numerus Clausus Fächern Deutschlands (Biologie, Betriebswirtschaftslehre, Medizin, Pharmazie, Psychologie, Tiermedizin und Zahnmedizin) teilen diese Ängste. Anstatt die Finanzierung und europäische Regelungen zum offenen Hochschulzugang zu thematisieren, wird der Schlussantrag des Generalanwaltes des EuGH jedoch benutzt, um die von Rektoren und den meisten ProfessorInnen bereits lang geforderte Beschränkung des Studienzuganges umzusetzen. Anstatt den Vorteil, den österreichische Studierende genießen, auf europäischer Ebene auszuweiten, verstehen Rektoren und Ministerium unter Gerechtigkeit, diesen Vorteil zu streichen und somit alle gleich zu benachteiligen. Die BV der ÖH möge daher beschließen:

Die ÖH stellt sich Bestrebungen entgegen, die den offenen Zugang zu den österreichischen Universitäten beschränken. Der Schlussantrag des Generalanwaltes des EuGH wird benutzt, um eine

lang geforderte Absicht der Universitätsleitung, nämlich sich die Studierenden selbst auszusuchen und den Studierenden ihr Recht auf einen Studienplatz zu nehmen, umzusetzen.

Die Anforderung an die Wissenschaftspolitik ist angemessene Finanzierung und die damit verbundene Qualitätssteigerung im Wissenschafts- und Bildungsbereich. Zukunftsweisende Bildungspolitik und die Steigerung der AkademikerInnenquote kann nicht auf der Beschränkung des Studienzuganges beruhen.

Die Bundesvertretung fordert die Vorsitzenden der Österreichischen HochschülerInnenschaft auf, in diesem Sinne aufzutreten und dafür einzutreten, dass der offene Zugang zu den Universitäten nicht nur auf österreichischer Ebene beibehalten wird, sondern auf der europäischen Ebene in Folge des Bolognaprozesses thematisiert wird.

39 Pro 0 Contra 0 Enthaltungen

Einstimmig angenommen

Antrag 7 – Bernhard Spannagl (Vors. des Sozialausschusses)

Betr.: SAST – Änderung

Fördergegenstand

Die Österreichische HochschülerInnenschaft fördert sozial bedürftige ausländische Studierende, die Studiengebühren zahlen müssen.

Bezugsberechtigt sind Studierende aus der in diesen Richtlinien angeführten Länderliste, die die Studiengebühren von keiner anderen Stelle refundiert bekommen und auf Grund der strengen Richtlinien nicht aus den Mitteln der ÖH-Sozialfonds unterstützt werden können.

Die Förderung erfolgt durch eine befristete Sonderleistung, deren Ausbezahlung folgenden Kriterien unterliegt.

Antragstellung

Unterstützung aus dem „Sonderfonds für ausländische Studierende“ können nur jene Studierenden erhalten, die einen Antrag auf Unterstützung aus den ÖH-Sozialfonds gestellt haben und für die auf Grund der dafür geltenden Kriterien keine finanziellen Mittel aus diesem Fonds bewilligt werden können. Ein eigenständiger Antrag an den „Sonderfonds für ausländische Studierende“ ist nicht möglich.

Kriterien

Für eine Unterstützung aus diesem Fonds müssen folgende Kriterien zwingend erfüllt sein:

1. Der/die AntragstellerIn muss die Studiengebühren für das laufende Semester bereits eingezahlt haben.
2. Der Antragsteller bzw die Antragstellerin muss einem der Staaten angehören, die in der ÖH-Liste der zu fördernden Länder angeführt sind (siehe Anhang).
3. Der/die Studierende muss im laufenden Semester Mitglied der Österreichischen HochschülerInnenschaft sein.

Wenn der/die AntragstellerIn aus den Mitteln der ÖH-Sozialfonds keine Unterstützung bekommen kann, ist je nach Ablehnungsgrund folgendermaßen zu verfahren:

- Ablehnungsgrund „zu wenig Studienleistung“ (weniger als 8 Wochenstunden in den letzten beiden Semestern): Wenn ein nachvollziehbarer Grund genannt wird (z.B. Krankheit oder Kindererziehung), dann kann aus den Mitteln des SaSt eine Unterstützung gewährt werden.
- Ablehnungsgrund „ErstsemestrigeR“: Wenn der/die Studierende bereits inskribiert hat, kann aus den Mitteln des SaSt eine Unterstützung gewährt werden.
- Ablehnungsgrund „Überschreitung der Einkommensgrenze“: Wenn die Überschreitung nicht mehr als 10% beträgt, kann aus den Mitteln des SaSt eine Unterstützung gewährt werden.

- Ablehnungsgrund „ÖH-MitarbeiterIn“: Es kann aus den Mitteln des SaSt eine Unterstützung gewährt werden.
- Ablehnungsgrund „nicht auswärtige“ (wohnt bei den Eltern oder einem Elternteil): Es kann aus den Mitteln des SaSt eine Unterstützung gewährt werden, wenn das Gesamteinkommen des Haushalts unter der Einkommensgrenze der ÖH-Sozialfonds oder maximal 10% darüber liegt.
- Ablehnungsgrund „Ao-HörerIn“: Es kann aus den Mitteln des SaSt eine Unterstützung gewährt werden, außer für den verpflichtenden Deutschkurs.
- Ablehnungsgrund „Kinderbetreuungskosten zu hoch“ (mehr als 205 Euro pro Monat): Es kann aus den Mitteln des SaSt eine Unterstützung gewährt werden, weil die tatsächlichen Kinderbetreuungskosten berücksichtigt werden.
- Ablehnungsgrund „Bezug von Studienbeihilfe“: Es kann aus den Mitteln des SaSt eine Unterstützung gewährt werden, wenn der/die Studierende Studiengebühren in der Höhe von 726,72 Euro zu bezahlen hat, aber lediglich den Studienzuschuss in der Höhe von 365 Euro erhält.
- Ablehnungsgrund „Unterstützung von einem Verein“: Es kann aus den Mitteln des SaSt keine Unterstützung gewährt werden.
- Ablehnungsgrund „Unterstützung aus den ÖH-Sozialfonds in den letzten 12 Monaten“: wenn die Sozialfonds-Bewilligung im aktuellen Semester war, kann aus den Mitteln des SaSt keine Unterstützung gewährt werden.
- Ablehnungsgrund (ein bereits in Österreich anerkanntes) „abgeschlossenes Doktorats-Studium“: Es kann aus den Mitteln des SaSt keine Unterstützung gewährt werden.

Maximale Höhe der Unterstützung

Die Höhe der finanziellen Zuwendungen aus diesem Fonds sind wie folgt begrenzt:

- Studierende, die Studiengebühren in einfacher Höhe (363, 36 Euro) zu entrichten haben, können mit maximal 250 Euro gefördert werden.
- Studierende, die Studiengebühren in doppelter Höhe (726,72 Euro) zu entrichten haben, können mit maximal 600 Euro gefördert werden.

Studierende, die die Studiengebühren von irgendeiner Stelle refundiert bekommen, können keine Unterstützung aus dem Fonds erhalten.

Berechnung der Förderungshöhe

Die Berechnung der Unterstützungshöhe erfolgt nach den gleichen Kriterien wie bei den Sozialfonds der ÖH.

Zeichnungsberechtigung

Die Bewilligung von Mittel aus diesem Fonds kann nur nach den oben genannten Kriterien erfolgen. Die Kontrolle erfolgt durch Unterschriftsleistung folgender FunktionärInnen der Österreichischen HochschülerInnenschaft:

- VorsitzendeR
- WirtschaftsreferentIn
- SozialreferentIn

Liste der zu fördernden Länder (siehe Anhang 1).

38 Pro 1 Contra 0 Enthaltungen

Angenommen

Antrag 8 – Florian Liehr (Vors. Wirtschaftsausschuss)

Betr.: Kindergartenobjektförderung

Die ÖH möchte Kindergärten an den verschiedenen Universitätsstandorten fördern und hat zu diesem Zweck ein Budget in Höhe von EUR 30.000,-- vorgesehen.

Die BV möge beschließen:

Die im Budget vorgesehenen Mittel in der Höhe von EUR 30.000,-- (Jahresvoranschlag 2004/05, Budgetzeile 228) werden zweckgebunden für die Förderung von Kindergärten der HochschülerInnenschaften an den Universitäten – und im Bedarfsfall von Kindergärten der Akademieververtretungen – vergeben. Die Mittel werden wie folgt aufgeteilt:

Jeweils EUR 12.500,-- sind für die Förderung der Kindergärten im Wintersemester 2004/05 und im Sommersemester 2005 vorgesehen. Die Förderung wird auf alle Kindergärten entsprechend der Anzahl der betreuten Kinder aufgeteilt. Ganztags betreute Kinder werden dabei im Vergleich zu halbtags betreuten Kindern doppelt gewichtet.

Für die Förderung von im Aufbau befindlichen Kindergartengruppen stehen zusätzlich EUR 5.000,-- zur Verfügung. Die Subvention für einen Standort darf aber EUR 2.000,-- nicht überschreiten. Sollten diese Mittel nicht aufgebraucht werden, fällt der verbleibende Rest jeweils zur Hälfte den Mitteln zur Förderung im Winter- bzw. Sommersemester zu.

Die Vorsitzenden bzw. die WirtschaftsreferentInnen der Universitätvertretungen werden gebeten, die genauen Zahlen der halb- bzw. ganztags betreuten Kinder bis spätestens 15. Mai 2005 der Österreichischen HochschülerInnenschaft mitzuteilen.

39 Pro 0 Contra 0 Enthaltungen

Einstimmig angenommen.

Antrag 9 – Florian Liehr (Vors. Wirtschaftsausschuss)

Betr.: Rechtsberatung

Die ÖH möchte von den Universitätsvertretungen organisierte Rechtsberatung für Studierende fördern und hat zu diesem Zweck ein Budget in Höhe von EUR 15.000,-- vorgesehen.

Die ÖH BV möge beschließen:

Die Mittel in der Höhe von EUR 15.000,-- (Jahresvoranschlag 2004/05, Budgetzeile 227) werden zweckgebunden für Rechtsberatung der Studierenden vergeben. Den neun nach Studierendenzahlen größten Universitäten wird aus diesen Budgetmitteln der doppelte Betrag zur Abrechnung zur Verfügung gestellt.

Die Einreichung von Rechnungen muss bis spätestens 15. Mai 2005 erfolgen. Die Kosten für rechtliche Beratung der HochschülerInnenschaften können nicht abgerechnet werden.

39 Pro 0 Contra 0 Enthaltungen

Einstimmig angenommen.

Antrag 15 = Zusatzantrag zu Antrag 9 – Gabor Sas (Vors. HTU Wien)

Betr.: Rechtsberatung

Sollten die UVen die ihnen zugeteilten Mittel nicht in Anspruch nehmen, so fallen diese den anderen UVen aliquot zu.

Unterschrieben ist dieser Antrag von Gabor Sas (Vors. HTU Wien).

39 Pro 0 Contra 0 Enthaltungen

Einstimmig angenommen.

Antrag 10 – Florian Liehr (Vors. Wirtschaftsausschuss)

Betr.: Umzug/Einnahmen

Im Rahmen der Auflösung der Mietverträge wurde mit der Liegenschaftseigentümerin Kommunalkredit – vertreten durch die Hausverwaltung VEROB – eine Vereinbarung ausgehandelt, die eine Abschlagszahlung in der Höhe von EUR 45.000,-- für die ÖH vorsieht.

Die ÖH BV möge daher beschließen:

Einnahmen in der Höhe von EUR 45.000,-- die durch die Abschlagszahlung der VEROB entstehen, werden genehmigt.

37 Pro 0 Contra 2 Enthaltungen

Angenommen

Antrag 11 – Florian Liehr (Vors. Wirtschaftsausschuss)

Betr.: Umzug – Trennwände, Innentüren

Die ÖH BV möge beschließen:

Ausgaben in der Höhe von EUR 9.900,-- für Trennwände, Innentüren sowie Bodenbeläge (Fa. Holzdecke) im neuen Büro der Österreichischen HochschülerInnenschaft werden genehmigt.

26 Pro 0 Contra 13 Enthaltungen

Angenommen

Antrag 12 – Florian Liehr (Vors. Wirtschaftsausschuss)

Betr.: Umzug – EDV-Verkabelung

Die ÖH BV möge beschließen:

Ausgaben in der Höhe von EUR 8.700,-- für die EDV-Verkabelung (Fa. Syrový) im neuen Büro der Österreichischen HochschülerInnenschaft werden genehmigt.

33 Pro 0 Contra 6 Enthaltungen

Angenommen

Antrag 13 = Initiativantrag – Christian Bruckner (VSSTÖ)

Betr.: Zugangsbeschränkungen, EUGH-Urteil

Die Rektoren wollen nach der Umstellung auf das Bologna-Studiensystem nach dem Bakkalaureat den Deckel zumachen und die Master-Studiengänge allgemein beschränken, wie die Rektoren Badelt und Dürrstein Mitte Dezember bei einem Medien-Hintergrundgespräch der Rektorenkonferenz erklärten. Neben der Diskussion um Konsequenzen aus dem zu erwartenden Urteil des Europäischen Gerichtshofs, das als Vorwand für von einigen Seiten schon lange gewünschte höhere Bildungsbarrieren dient, liegt hier eine weitere gefährliche Drohung am Tisch. Eine Auswahl der Studierenden nach ihren finanziellen Möglichkeiten durch Studiengebühren, ein Numerus Clausus und die Nivellierung des Bildungsniveaus nach unten durch Verweigerung des Weiterstudierens nach einem Bakkalaureats-Abschluss, ist keine zukunftsweisende Bildungspolitik.

Die Einführung jeglicher Art von weiteren Bildungsbarrieren und weiteren Zugangsbeschränkungen benötigt einen Gesetzesbeschluss durch die Mehrheit des Nationalrates.

Die Parlamentsparteien SPÖ und Grüne haben ihr Bekenntnis zum offenen Hochschulzugang und ihre Ablehnung von Zugangsbeschränkungen bereits öffentlich deponiert. Von Seiten der ÖVP hat sich bisher nur die Wurstsemel-Expertin Fuhrmann ablehnend geäußert, von Wissenschaftssprecherin Brinek und Ministerin Gehrler sind nur Ausflüchte bekannt.

Die Erfahrung lehrt, dass etwas im Busch ist, wenn die ÖVP in der Öffentlichkeit schweigt. Die Bundesvertretung der Österreichischen HochschülerInnenschaft fordert daher die ÖVP auf, ihre Position und ihre Pläne offenzulegen, ob und wie sie bildungsfeindliche Zugangsbeschränkungen zu beschließen gedenkt.

Unterschrieben ist dieser Antrag von Andreas Jantsch (ZBV GRAS).

38 Pro 0 Contra 1 Enthaltung

Angenommen

Antrag 14 = Zusatzantrag zu 13 – Christian Bruckner (VSSTÖ)

Betr.: FPÖ

P.S.: Nachdem unklar ist, ob derzeit die FPÖ-alt oder die FPÖ-neu besteht, wollen wir diese nicht mit inhaltlichen Fragen belangen und sie weiter an ihrer Selbstdemontage arbeiten lassen.

Unterschrieben ist dieser Antrag von Andreas Jantsch (ZBV GRAS).

30 Pro 1 Contra 8 Enthaltungen

Angenommen

TOP 4 wird geschlossen.

TOP 5 – Bericht der ReferentInnen

Bernadette Gruber (AG), Stimmübertragung von Daniel Richter (AG) und Wolfgang Funder (AG), Stimmübertragung von Martin Andreas (AG), nehmen an der Sitzung teil, daher sind jetzt 41 von 45 MandatarInnen anwesend.

a) Referentin für Frauenpolitik und Genderfragen:

Susanne Stanzl nicht anwesend. Der Bericht liegt schriftlich vor (siehe Anhang).

b) Referent für Menschenrechte und Gesellschaftspolitik:

Alexander Griwatz nicht anwesend.

c) Referentin für Sozialpolitik:

Angelika Friedl berichtet. Der Bericht liegt schriftlich vor (siehe Anhang).

Angelika Friedl bringt den Antrag 16 ein.

d) Referentin für Bildungspolitik:

Rosa Nentwich-Bouchal berichtet. Der Bericht liegt schriftlich vor (siehe Anhang).

Andrea Brunner (VSSTÖ) bringt den Antrag 17 ein.

e) Referentin für ausländische Studierende:

Basma Abu-Naim ist nicht anwesend.

f) Referent für Öffentlichkeitsarbeit:

Jakob Scholz berichtet. Der Bericht liegt schriftlich vor (siehe Anhang).

g) Referentin für internationale Angelegenheiten:

Angelika Striedinger ist nicht anwesend, stattdessen berichtet Bernhard Leubolt (Sachbearbeiter im Referat für Internationales). Der Bericht liegt schriftlich vor (siehe Anhang).

h) Referent für wirtschaftliche Angelegenheiten:

Oliver Zwickelsdorfer (eingesetzt) berichtet.

Florian Schweitzer (LSF) bringt den Antrag 18 ein.

Florian Schweitzer (LSF) bringt den Antrag 19 ein.

Barbara Wittinger (Vors.) unterbricht die Sitzung für 10 Minuten zur Reihung der Anträge. Die Sitzung wird um 17:13h wieder fortgesetzt.

Antrag 16 – Angelika Friedl (Ref. für Sozialpolitik)

Betr.: ÖH-Beiträge für Kinder

Die BV möge beschließen:

Gemäß HSG § 29 (5) erlässt die Bundesvertretung der Österreichischen HochschülerInnenschaft eine allgemeine Richtlinie für die Befreiung von Studierendenbeiträgen:

Die Universitätsvertretungen werden hiermit ermächtigt, unmündigen Minderjährigen, welche das Lehrangebot von Universitäten, insbesondere zur musischen Ausbildung nützen, die Befreiung von der Bezahlung des Studierendenbeitrages zu bewilligen.

Begründung:

Speziell Kinder nutzen das Angebot von Universitäten u.a. zur musikalischen Früherziehung. Als Teilnehmende sind diese bzw. deren Erziehungsberechtigte verpflichtet, den Studierendenbeitrag in voller Höhe zu entrichten.

Die ÖH ist der Ansicht, dass die Einhebung des Studierendenbeitrages von diesen TeilnehmerInnen nicht gerechtfertigt ist, insbesondere wird die Einhebung eines Beitrages von Kindern insgesamt abgelehnt. Für die ÖH ist dies auch unter sozialen Gesichtspunkten nicht vertretbar, da das universitäre Angebot zur Früherziehung prinzipiell gebührenfrei sein soll. Daher sollen die Universitätsvertretungen befugt sein, auf Basis dieser Richtlinie, die Befreiung von der Entrichtung von Studierendenbeiträgen gewähren zu können.

Unterschrieben ist dieser Antrag von Andreas Jantsch (ZBV GRAS).

41 Pro 0 Contra 0 Enthaltungen

Einstimmig angenommen.

Antrag 17= Initiativantrag – Andrea Brunner (VSSTÖ)

Betr.: Med-Universität Probleme

An der Medizinischen Universität Wien verweigert das Rektorat seit langem und trotz anhaltender Beschwerden den Studierenden die vollständige Prüfungseinsicht zur Studienhürde SIP1. Die Universität verstößt damit gegen geltendes Recht.

An der Medizinischen Universität Innsbruck herrschen noch abenteuerlichere Zustände, die an die US-Präsidentenwahlen 2001 erinnern. Nach der Computerauswertung des Prüfungs-Termines im Jänner kamen von rund 90 Angetretenen nur elf durch. Nachdem die Betroffenen protestiert hatten, wurden die Prüfungen noch einmal händisch beurteilt und plötzlich sank die Durchfallquote von etwa 90 Prozent auf „nur mehr“ 50 Prozent – plötzlich hatten 45 Studierende die nötige Punkteanzahl erzielt. Derartige Probleme treten nicht zum ersten Mal auf, schon im November ist es zu falschen Beurteilungen gekommen. Damals wurde es mit Software-Problemen entschuldigt, diesmal sollen es Programmierfehler gewesen sein. Es fragt sich nun, ob derartige Unregelmäßigkeiten bereits bei vorhergehenden Prüfungsterminen aufgetreten sind, es nur niemand bemerkt hat.

Die ÖH-Bundesvertretung fordert die verantwortlichen Rektorate der Medizinischen Universitäten auf, allen Studierenden gesetzestgemäß volle Prüfungseinsicht zu gewähren und alle computerausgewerteten Prüfungsergebnisse nochmals zu kontrollieren. Nachdem die SIP-Prüfung unabdingbar für das weitere Studium ist, darf hier nicht der Zufall oder Willkür entscheiden! Die ÖH-Bundesvertretung fordert die Österreichische Rektorenkonferenz auf, alle Systeme der Computerauswertung von Prüfungen zu evaluieren und verbindliche Sicherheitsstandards in Zusammenarbeit mit der ÖH auszuarbeiten.

Unterschrieben ist dieser Antrag von Andreas Jantsch (ZBV GRAS).

41 Pro 0 Contra 0 Enthaltungen

Einstimmig angenommen.

Antrag 18 = Initiativantrag – Florian Schweitzer (LSF)

Betr.: Job-Wohnen-Börse

Die BV der ÖH möge beschließen:

Der Ausschuss für wirtschaftliche Angelegenheiten wird von der Bundesvertretung der ÖH damit betraut, eine Schätzung des finanziellen/objektiven Wertes der „Job- und Wohnenbörse“ auf Grund der Daten aus den Zugriffsstatistiken, Schaltplänen für Werbung und des Vermarktens für Online-Werbung (Firma Cycamp/Uniwerbung) vorzunehmen.

Überschreitet die Schätzung des Wertes die Summe von 0 Euro, ist die Exekutive der ÖH (im Besonderen der Referent für wirtschaftliche Angelegenheiten) dazu aufgerufen, eine Ausschreibung (Veröffentlichung auf www.oeh.ac.at) bis zur nächsten ordentlichen BV-Sitzung durchzuführen.

Unterschrieben ist dieser Antrag von Florian Schweitzer (LSF) und Alexander Zach (ZBV LSF).

41 Pro 0 Contra 0 Enthaltungen

Einstimmig angenommen.

Antrag 19 = Zusatzantrag zu 18 – Florian Schweitzer (LSF)

Betr.: Job-Wohnen-Börse

Die Exekutive der ÖH soll alles in ihrer Macht Stehende tun im Falle eines besseren Angebotes für die Zusammenarbeit im Hinblick auf die „Job- und Wohnenbörse“, sofern es im Interesse der Studierenden (z. B. sparsamer Einsatz von Mitgliedsbeiträgen) liegt, den bestehenden Vertrag aufzulösen. Übersteigen die Kosten für die Vertragsauflösung den zu erwartenden Gewinn aus der Neuvergabe, soll der bestehende Vertrag zunächst bestehen bleiben. Die Ergebnisse der Bewertung sind der BV auf der nächsten ordentlichen Sitzung vorzulegen.

Unterschrieben ist dieser Antrag von Florian Schweitzer (LSF) und Alexander Zach (ZBV LSF).

41 Pro 0 Contra 0 Enthaltungen

Einstimmig angenommen.

Protokollierung Gabor Sas (FLÖ):

Ich wollte noch einmal zu dieser, also Befreiung von den ÖH-Beiträgen noch einmal reden. Wie gesagt, wir haben, wir wollten auf jeden Fall dafür stimmen, aber in der Zukunft bitten wir, grad bei solchen Sachen, die Tatsachen vorher zu schicken, dass wir das Ganze auch wirklich ernsthaft anschauen können, weil jetzt vertrauen wir darauf, dass auch wirklich alles gut läuft. Die Idee ist gut, wie die Durchführung ist, wissen wir nicht, aber wir vertrauen darauf, dass es gut ist.

Protokollierung Florian Schweitzer (LSF):

Ich freue mich darüber, dass sich die Exekutive nun auch durchgerungen hat, eine Neuausschreibung anzustreben im Hinblick auf die Job- und Wohnenbörse und hoffe, dass die Neuausschreibung keine Farce wird.

TOP 5 wird geschlossen.

TOP 6 - Wahl der/des Wirtschaftsreferentin/en

Barbara Wittinger (Vors.) bringt den Antrag 20 ein.

Gabor Sas (FLÖ):

... Wir haben schon im Laufe des Hearings über Sinnhaftigkeit aus politischer und aus wirtschaftlicher Sinn von Soll-Ist-Vergleiche, haben wir darüber geredet, und, weil du gefragt hast, wenn es ein Wunsch ist, das zu machen, dann machst du das. Es ist sehr wohl mein Wunsch, dass es so was gibt. Das habe ich auch damals schon voriges Jahr dem Leo Dobusch gesagt, er hat das nicht gemacht. Wenn du es nicht machst, ich verspreche dir, ich werde keine Aufsichtsbeschwerde geben, weil das ist mir, so viel Arbeit ist es mir auch nicht wert. Außer, ich mein, die AG, ich mein, die hat eh schon vorgefertigte Formulare. Für die ist es noch eine Lappalie, so etwas auszufüllen. Also, aber, genau, wie gesagt, es ist mein dezidierter Wunsch. ...

Dieter Haas (AG) bringt eine Anfrage ein (auch in schriftlicher Form):

„Schon zum dritten Mal innerhalb einer Funktionsperiode wird in der heutigen Sitzung der Bundesvertretung ein neuer Finanzreferent gewählt. Dieser Schritt kommt nach der schrittweisen Auflösung von rund 300.000 Euro an Rücklagen und stürzt das Wirtschaftsreferat in ein personelles Chaos. Die unterfertigten Mandatarinnen und Mandatare sind über diese Situation beunruhigt und sehen die Gefahr gegeben, dass es durch den ständigen Wechsel zu Unregelmäßigkeiten in der Finanzgebarung kommen könnte. Daher sehen sie es auch als ihre Aufgabe an, das offenbar fehlende Verantwortungsbewusstsein des Vorsitzes durch Kontrolle von Seiten der Opposition wieder auszugleichen.

Anfrage

Die unterfertigten Mandatarinnen und Mandatare der Bundesvertretung der österreichischen Hochschülerschaft fordern den Vorsitz derselben auf, innerhalb 2 Wochen nach dieser Anfrage einen detaillierten Rechenschaftsbericht über das letzte Halbjahr zu präsentieren und auszuschicken.“

Unterschrieben ist diese Anfrage von folgenden MandatarInnen der AG:

Dieter Haas, Axel Sonntag, Christoph Marx, Peter Hiessberger, Bernadette Gruber, Bernhard Baumgartner, Wolfgang Funder und Bernhard Spannagl.

Gabor Sas (FLÖ, Vors HTU Wien, Mitglied des Wirtsch.ausschusses):

Eigentlich wollte ich das nach der Wahl sagen, aber da sich hier doch eine Diskussion sich deswegen lostritt, möchte ich auf jeden Fall einmal dem Thorsten für seine Arbeit danken und eines muss ich sagen, also ich bin mit ihm sehr gut ausgekommen, als Oppositionsfraktion oder wie man auch immer sieht, als einer, der nicht beteiligt ist, und er war an und für sich zu mir immer korrekt. Ich habe mit ihm ein Gespräch auch gehabt, wo er gesagt hat, dass es persönliche Gründe sind. Er hat mir nicht gesagt, was die sind, es interessiert mich auch nicht. Ich wollte nur sagen, ich glaube ihm, dass es persönliche Gründe sind. Und ich glaube, gerade bei der Hochschülerschaft, wo alle ehrenamtlich arbeiten, es kann wirklich irgend etwas passieren, dass irgendwer das nicht mehr ausführen kann. Ich mein, man braucht Geld zum Leben, ich weiß nicht, was das Problem ist, aber es kann wirklich leicht sein, dass er zurücktritt. Es ist was anderes, was jetzt mit seinen Sachen passiert, wie es weitergeht. Und, und welches Know-How verschwindet. Aber irgendwo soll man auch akzeptieren, dass irgendwer, der für die ÖH arbeitet, auf einmal irgendwo in eine Situation kommt, dass er sagt, ich kann nicht mehr. Also, wenn's wirklich irgendwelche Vorwürfe gegen den Thorsten gibt, dass er irgendwas falsch gemacht hat, ich mein, man kann jetzt darüber reden, ob er z. B. den Soll-Ist-Vergleich gemacht oder nicht gemacht hat. Das ist für mich eine Streitfrage. Ich will jetzt damit nicht anfangen. Aber das, dass man irgendwann mal zurücktritt, ich glaub, das sollte man auch irgendwann mal akzeptieren können.

Antrag 20 – Barbara Wittinger (Vors.)

Betr.: Sie schlägt zur Wahl des Wirtschaftsreferenten Oliver Zwickelsdorfer vor.

Es folgt eine geheime Abstimmung.

28 Pro

3 Contra

10 Ungültig

Angenommen

Somit ist Oliver Zwickelsdorfer zum Referenten für wirtschaftliche Angelegenheiten gewählt. Er nimmt die Wahl an.

TOP 6 wird geschlossen.

TOP 7 – Bericht der Vorsitzenden und ihrer StellvertreterInnen

- a) Barbara Wittinger (Vors.) berichtet über die Vorsitzendenkonferenz.
- b) Barbara Wittinger berichtet über den Umzug der BV und den Tag der offenen Tür am 12.4.05.
- c) Barbara Wittinger berichtet über Termine mit SC Höllinger und Dr. Varga bezüglich HSWO.
- d) Barbara Wittinger berichtet über ein Hintergrundgespräch mit Journalisten bzgl. ÖH-Wahl.
- e) Barbara Wittinger berichtet über die AQA und Frauenevaluierung.

Gabor Sas (FLÖ, Vors. HTU Wien):

Ich möchte das leidige Thema Sora-Studie wieder aufgreifen. Wir haben schon letzts einige Informationen bekommen und die Patrice hat auch versprochen, dass noch weitere kommen bzw. auch, also, zu der vorletzten Sora-Studie und es wurde uns in der letzten Sitzung auch versprochen, dass wir die Daten zu der jetzigen Sora, also zu der letzten Sora-Studie bekommen und die gehen mir persönlich ab. Also prinzipiell fehlt bei der letzten eine detaillierte Auflistung und von der vorletzten ist meine Frage noch immer ungeklärt, wie von einem Klagenfurter 50% sehr zufrieden sein können und 50% überhaupt nicht zufrieden sein können. So viel zur Sora-Studie.

Barbara Wittinger (Vors.):

Zu den Daten letzte Sora-Studie, keine Ahnung, wenn die Patrice das versprochen hat, dann werde ich das jetzt machen. Zu der Anfrag bzgl. Klagenfurt, also mein Problem ist eher, dass wir das an Sora weitergegeben haben und die also eben gesammelt mit irgendwelchen anderen Fragen von dir auch noch, und da hat's die Antwort gegeben, und die hat die Patrice auch bei der letzten Sitzung vorgelesen. Mein Problem ist nur, ich kann nur das Eine machen und das Ganze an Sora weitergeben. Also ich selber kann dir nicht sagen, was damit ist. Und an Sora weitergegeben wurde das Ganze. Ich kann's noch mal machen.

Gabor Sas (FLÖ, Vors. HTU Wien):

Also, Gabor noch einmal ganz kurz, damit jetzt auch keine Unklarheiten aufkommen. Es hat einen Fragekatalog gegeben, den auch die Patrice an Sora weitergeleitet hat und das hat auch Sora beantwortet. Und das hat die Patrice auch ausgesendet. Es hat dann noch eine zusätzliche Frage gegeben, was sie nicht beantwortet haben. Die habe ich dann im Dezember, dann noch einmal explizit diese eine Frage per email der Patrice geschickt. Und auf diese Frage gibt's überhaupt bisher keine Reaktionen bzw. in der letzten Sitzung wurde auch versprochen, dass wir zu der letzten auch noch detailliertes Material bekommen und das fehlt auch noch bis dato.

Barbara Wittinger (Vors.):

Gut. Zu der letzten Sora-Studie: Details, alles, was wir haben, schicke ich morgen bzw. übermorgen. Sora-Studie, die Anfrage, werde ich mit der Patrice reden, was genau die Frage war und werd mich da erkundigen, weil, keine Ahnung, welche Mails die Patrice geschickt hat. Das tut mir leid, also, das weiß

ich nicht und kann ich jetzt so auch nicht beantworten. Aber die Daten, die es zu der letzten, die letzte war, die zum HSG, oder? Genau, okay, schicke ich die Daten die Woche weg.

Andreas Jantsch (GRAS) bringt den Antrag 21 ein.

Christoph Marx (AG) bringt den Antrag 22 in folgender Form ein:

Betr.: Demokratischer Tod der ÖH

Die HSG-Novelle treibt letzters eigenartige Blüten. Nachdem die Exekutive der Bundesvertretung noch im letzten Herbst lauthals die „Abschaffung der Bundesvertretung“ angeprangert hatte, schaffen die selben Fraktionen nun auf anderer Ebene die demokratische Studierendenvertretung ab. Der Antrag der ÖH Uni Wien auf Zusammenlegung der Studienvertretungen Diplom- und Doktorat an der Jus-Fakultät ist wohl nur schwer anders zu deuten. Es handelt sich dabei nämlich um die einzige AG-geführte Fakultät der Uni Wien.

Nach kritischen Pressemeldungen und Protesten wurde der Vorschlag auf Zusammenlegung schon am nächsten Tag wieder zurückgezogen. Die Exekutive der Uni Wien fürchtete wohl zu Recht, ihr Gesicht zu verlieren.

Was bleibt, ist einmal mehr ein großer Schaden für das Ansehen der Studierendenvertretung.

Die BV der Studierenden möge daher beschließen:

Die Bundesvertretung der österreichischen Hochschul- und -innenschaft spricht sich gegen jeglichen politisch motivierten Missbrauch der rechtlichen Möglichkeiten bei der Einrichtung von Studierendenvertretungen aus. Es ist demokratiepolitisch bedenklich, durch Spitzfindigkeiten bei der Auslegung von rechtlichen Bestimmungen Mehrheiten in Organen der Studierendenvertretung zu erzielen. Pressemeldungen wie die vorliegende schaden dem Ansehen der Hochschülerinnen- und Hochschülerschaftsvertretung als Ganzem. Die Bundesvertretung fordert daher alle Organe und Ebenen der Studierendenvertretung auf, derartigen Meldungen vorzubeugen und sich auf die demokratische Tradition der ÖH zu besinnen.

Unterschieden ist dieser Antrag von Christoph Marx (ZBV AG).

Dieser Antrag wird später in leicht abgeänderter Form zur Abstimmung gebracht.

Barbara Wittinger (Vors.) unterbricht die Sitzung für 5 Minuten. Die Sitzung wird um 18:48h wieder fortgesetzt.

Evelin Fisslthaler (FLÖ) meldet sich von der Sitzung ab. Daher sind jetzt 40 von 45 MandatarInnen anwesend.

Barbara Wittinger (Vors.) verliest die abgeänderte Version des Antrages 22.

Gabor Sas (FLÖ) meldet sich als Stimmübertragung von Anna Schiller (FLÖ) ab und ist ab jetzt als ständiger Ersatz von Evelin Fisslthaler (FLÖ) an der Sitzung anwesend.

Peter Friesenbichler (VSSTÖ) bringt den Antrag 23 ein.

Barbara Wittinger (Vors.) berichtet, dass die nächste BV-Sitzung, in Absprache mit der Wahlkommission, am selben Tag mit der konstituierenden Sitzung am 29.6.2005 stattfinden wird.

Florian Schweitzer (LSF) bringt den Antrag 24 ein:

Antrag 24 = Initiativantrag – Florian Schweitzer (LSF)

Betr.: EU-Verfassung

Die Bundesvertretung der ÖH möge beschließen:

Wir bekennen uns zu einer europäischen Verfassung und begrüßen den vorliegenden Konventsentwurf als guten und akzeptablen Kompromiss.

Wir sprechen uns weiters für eine Volksabstimmung aus, da eine Verfassung die Legitimation der Menschen benötigt.

Unterschrieben ist dieser Antrag von Florian Schweitzer (LSF) und von Alexander Zach (ZBV LSF).

Dieser Antrag wird später von Florian Schweitzer wieder zurückgezogen.

Es kommt zur Abstimmung folgender Anträge:

Antrag 21 = Initiativantrag – Andreas Jantsch (GRAS)

Betr.: Gegen diskriminierende Wahlwerbung bei den ÖH-Wahlen

Die BV der ÖH spricht sich gegen sexistische, rassistische, homophobe sowie jede Form von minderheitenfeindlicher Wahlkampfpropaganda anlässlich der ÖH Wahlen 2005 der wahlwerbenden Fraktionen der ÖH sowie den Wahlaufrufen der anderen Körperschaften aus. Aus Erfahrung der Wahlauseinandersetzungen der letzten Jahre sehen wir ein solches Vorgehen als notwendig und unabkömmlich. Weiters verpflichten wir uns, eine faire Wahlauseinandersetzung zu führen – das bedeutet auch keine Plakatständer zu reißen (wie es die Aktionsgemeinschaft im letzten Wahlkampf mehrmals mit Fotos dokumentiert gemacht hat) und keine Materialien der anderen Fraktionen (Stichwort: Plakatständer des LSF entwendet durch die Aktionsgemeinschaft und VSSTÖ-Wien-Schild entwendet durch die Aktionsgemeinschaft) zu entwenden.

Unterschrieben ist dieser Antrag von Andreas Jantsch (ZBV GRAS).

40 Pro 0 Contra 0 Enthaltungen

Einstimmig angenommen.

Antrag 23 = Zusatzantrag zu 21 – Peter Friesenbichler (VSSTÖ)

Betr.: Faire ÖH-Wahlen

Die in der ÖH vertretenen Fraktionen verpflichten sich dazu, die Studierenden über ihre politische Zugehörigkeit, finanziellen Quellen und Nahverhältnisse zu politischen Institutionen nicht zu belügen oder im Unklaren zu lassen.

Unterschrieben ist dieser Antrag von Andreas Jantsch (ZBV GRAS).

40 Pro 0 Contra 0 Enthaltungen

Einstimmig angenommen.

Antrag 22 = Initiativantrag – Christoph Marx (AG)

Betr.: Demokratische Tradition der ÖH

Die HSG-Novelle treibt letzts eigenartige Blüten. Nachdem die Exekutive der Bundesvertretung noch im letzten Herbst lauthals die „Abschaffung der Bundesvertretung“ angeprangert hatte, schaffen die selben Fraktionen nun auf anderer Ebene die demokratische Studierendenvertretung ab. Der Antrag der ÖH Uni Wien auf Zusammenlegung der Studienvertretungen Diplom- und Doktorat an der Jus-Fakultät ist wohl nur schwer anders zu deuten. Es handelt sich dabei nämlich um die einzige AG-geführte Fakultät der Uni Wien.

Nach kritischen Pressemeldungen und Protesten wurde der Vorschlag auf Zusammenlegung schon am nächsten Tag wieder zurückgezogen. Die Exekutive der Uni Wien fürchtete wohl zu Recht, ihr Gesicht zu verlieren.

Was bleibt, ist einmal mehr ein großer Schaden für das Ansehen der Studierendenvertretung.

Die BV der Studierenden möge daher beschließen:

Die Bundesvertretung der österreichischen Hochschul- und –innenschaft spricht sich gegen jeglichen politisch motivierten Missbrauch der rechtlichen Möglichkeiten bei der Einrichtung von

Organen der Studierendenvertretung aus. Es ist demokratiepolitisch bedenklich, durch Spitzfindigkeiten bei der Auslegung von rechtlichen Bestimmungen Mehrheiten in Organen der Studierendenvertretung zu erzielen. Die Bundesvertretung fordert daher alle Organe und Ebenen der Studierendenvertretung auf, sich auf die demokratische Tradition der ÖH zu besinnen.

Unterschrieben ist dieser Antrag von Christoph Marx (ZBV AG).

35 Pro

4 Contra

1 Enthaltung

Angenommen

Protokollierung Jakob Huber (VSSTÖ):

Genau der Antrag, genau wie er so formuliert ist, also ich habe dagegen gestimmt, ich hätte dafür gestimmt, wenn er zum Beispiel vom LSF gekommen wäre oder von irgendeiner anderen Fraktion. Aber, wenn dieser Antrag von der Fraktion kommt, die vor wenigen Monaten nichts Besseres zu tun gehabt hat, als da einfach mit der FPÖ und der Mademoiselle Brinek da herumzuwatscheln, damit die Bundesvertretung de facto abgeschafft wird, ja, damit eine demokratische Körperschaft öffentlichen Rechtes, eine Interessenvertretung einfach ausgehebelt wird, ja, wir haben die Diskussion schon gehabt und ich will sie ja jetzt auch nicht aufreißen, ja, aber so leicht geht's auch nicht. Und ihr habt es schon mit der miesen Tour versucht bei der 1. außerordentlichen Sitzung, wo der grenzgeniale Vorschlag „machen wir doch am 20. Dezember eine Urabstimmung“ gekommen ist und ungefähr so bewerte ich euren Antrag jetzt. Ihr seids einfach nicht glaubwürdig und deswegen tut es mir leid, dass ich da dagegen stimmen habe müssen, ich glaube, ich spreche auch für einige meiner KollegInnen, die sich auch dagegen ausgesprochen haben.

Protokollierung Andreas Pichler (GRAS):

19:07h. Protokollierung: Es wäre schön gewesen, wenn bei den Verhandlungen mit dem Ministerium und mit einigen ÖVP und FPÖ-Abgeordneten, wo die AG mit ihrer Mutterpartei zusammen das neue HSG ausgeschnapst haben, wenn sie da sich an die demokratische Tradition der ÖH erinnert hätten. Anscheinend ist euer Erinnerungsvermögen und euer demokratischen Vorstellungsvermögen ein anderes, als das, was ich habe, um es nett auszudrücken. Böse ausgedrückt ist, na ja, Demokratie ist ein schönes Wort. Bei euch brauchen wir es vielleicht net unbedingt.

Protokollierung Gabor Sas (FLÖ):

Zur Erklärung meines Stimmverhaltens: Mir ist es eigentlich vollkommen egal, wer irgendeinen Antrag einbringt, ich gehe nach dem Inhalt. Und wenn man eigentlich finden, dass der Antrag nur scheinheilig ist oder irgendetwas, dann sage ich's lieber, dann stimme ich lieber dafür und sage bei den Protokollierungen, das ist eigentlich eine blöde Aktion und unwürdig, auch wenn's inhaltlich okay ist und man. Ich glaube, man kann den Unmut auch anders ausdrücken, als dagegen zustimmen, wenn's inhaltlich passt.

Protokollierung Dieter Haas (AG):

Ich glaube, Kollege Huber hat sich da selbst geoutet, wenn du nie zustimmst, auch wenn du's inhaltlich mittragen kannst, nur deshalb, weil's wer einbringt, der dir nicht taugt, dann kann ich dir nicht helfen.

TOP 7 wird geschlossen.

TOP 8 – Allfälliges

Konrad Weiß (RFS):

Ich werde mich bemühen, es in überschaubaren Grenzen zu halten diese kleine Ergänzung noch. In den letzten Tagen hat's einige Kritik am RFS gegeben und zwar insbesondere von Seiten der Andrea Brunner, die sich in Bezug auf eine Veranstaltung, die zudem nicht einmal vom RFS selbst veranstaltet worden ist, geäußert hat in einer mir etwas bedenklich erscheinenden Weise. Ich zitiere aus dem

*Standard: „Zuerst ist der RFS-Spitzenkandidat Mitglied einer verbotenen NPD-nahen Internetpartei, dann postuliert er, dass `Heil´ ein völlig normaler Gruß ist und schließlich laden sie einen im Bierdunstkreis des Rechtsextremismus befindlichen Studierendenparlamentarier a.D. ein. Das zeigt ein katastrophales Demokratieverständnis der FP-Studenten. Die öffentliche Zusammenarbeit der beinahe, das finde ich ganz gut, der beinahe verbotenen NPD und dem RFS ist nicht nur erschreckend, sondern auch gefährlich. Wir verlangen dazu eine öffentliche Stellungnahme von Innenministerin Prokop, Bildungsministerin Gehrler und den oder der Vorsitzenden der ehemaligen oder zukünftigen FPÖ.“ Also, ich möchte da jetzt, diese Demokratieverständnis-Debatten sind natürlich immer ein bisschen eine staatsfromme und spröde Geschichte, aber ganz unkommentiert möchte ich das also nicht lassen. Es ist hier, wie gesagt, jemand der Angehöriger einer beinahe, also gar nicht, verbotenen Partei eingeladen worden. Das ist genauso wenig verboten wie die SPD, die PDS oder der VSSTÖ, wie auch immer. Und dazu wird dann eine Stellungnahme von Ministern, Vorsitzenden, vielleicht könnte man auch den UNO-Generalsekretär noch dazu einladen, sich zu äußern zu einer Veranstaltung mit einer nicht verbotenen Partei. Also dazu soll man sich äußern. Ich finde das umso bedenklicher, als dass dieser Herr ein gewählter Studentenvertreter ist, und es ist, wenn man selbst wie du, Andrea, Studentenvertreterin ist, noch eigenartiger für einen solchen Rede-, Auftritts- oder welches Verbot auch immer zu fordern. Und vor allem ist es eine vollkommene Umkehrung der Tatsachen, katastrophales Demokratieverständnis denen zu attestieren, die, eine zugegebenermaßen, diskutabile Persönlichkeit hier zu einer Stellungnahme auffordern. Und auf der anderen Seite, wenn ich das dann richtig verstanden hab, hast du dann wahrscheinlich ein tadelloses Demokratieverständnis, wenn du Sprech-, Rede- und sonstige Verbote hier forderst. Noch einmal, und ich bitte **ab hier um Protokollierung**, ich hab´s schon oft genug gesagt: Der Schmach bei der Demokratie ist die Meinungsvielfalt und die Meinungsfreiheit. Und Sprechverbote, wie sie anscheinend hier dir vorschweben, laufen diesem Grundwert der Demokratie klar entgegen. Die Demokratie, die Meinungsfreiheit endet nicht dort, wo irgendwo das rechte Zentrum beginnt, und es ist nicht nur das tolerierbar, was die Linke toleriert, und die Meinungsfreiheit ist allgemein. Die muss nicht extra gewährt werden, das ist kein Gnadentakt, das muss auch nicht vorher angefragt werden. Das scheinst du nicht verstanden zu haben. Das beste Zitat in dem Zusammenhang, auch das wurde schon sehr stark bemüht, und da ich es nicht auswendig kann, nimmt das vielleicht ein bisschen was von dem Pathos, das da immer mitschwingt raus. Voltaire hat irgendwann einmal einem politischen Gegner gegenüber geäußert, dass er zwar bis zu seinem Lebensende so in etwa ihn bekämpfen wird, sich allerdings genauso lange dafür einsetzen wird, dass er seine Meinung äußern kann und in diesem Zitat kristallisiert sich für mich das Wesen der Demokratie an sich. Und das scheinst du durch diese Wortmeldung nicht einmal ansatzweise verstanden zu haben. Und ich würde dich bitten, dass du daher mit dieser Demokratieverständniseule und so weiter, um so mehr, wenn du selbst eine solche Gesinnung an den Tag legst, nicht so leichtfertig umgehst. Danke.*

Die Sitzung wird um 19:19 Uhr geschlossen.